

## Günther, Johann Christian: Eleonore lies ihr Herze (1709)

1 Eleonore lies ihr Herze  
2 Nicht länger unempfindlich seyn,  
3 Sie räumt es nach so langem Schmerze  
4 Dem wohlbekandten Dichter ein  
5 Und lies ihn unter Schwur und Küßen  
6 Den Anfang ihrer Neigung wissen.

7 Sie nahm ihn in die treuen Armen  
8 Und sprach bey zärtlicher Gewalt:  
9 Hat ja der Himmel ein Erbarmen,  
10 So gönnt er mir den Aufenthalt,  
11 Bis daß ich in dem sanften Grabe  
12 Das Ziel der Angst erlanget habe.

13 Drauf schwieg sie mit verwandten Blicken  
14 Und strich des Dichters Angesicht,  
15 Ergötzt ihn durch ein Händedrücken  
16 Und sprach von neuem: Ach, mein Licht!  
17 Ach, wird auch dieses mein Verbinden  
18 Dein Herz beständig rein erfinden?

19 Bedencke nur, wie viel ich wage  
20 Und was ich deinetwegen thu!  
21 Ich eile mit Gefahr und Plage  
22 Nach deinen schönen Lippen zu  
23 Und breche dir allein zu Liebe  
24 Die Ketten meiner ersten Triebe.

25 Ich habe nichts als dein Gemüthe,  
26 Worauf ich mich verlaßen kan;  
27 Verläßt mich jemahls deßen Güte,  
28 So ist es ganz um mich gethan,  
29 So werd ich allen auf der Erden

30 Ein Märchen und ein Greuel werden.

31 Dies sagte sie mit naßen Wangen  
32 Und zog ihn eilends brünstig fort  
33 Und führte sein bestürzt Verlangen  
34 An den schon oft besuchten Ort,  
35 Wo nichts als Graus und Nacht regieret  
36 Und Tod und Stille triumphieret.

37 Hier fing sie brünstig an zu weinen  
38 Und rief: Ihr Todten zeuget mir,  
39 Bey meiner Eltern Leichensteinen  
40 Und ihrer Asche schwör ich dir,  
41 Daß mich dein Herz allein vergnüge,  
42 Bis daß es hier versammelt liege.

43 Du wirst die Redligkeit erkennen  
44 Und, bin ich gleich ein armes Kind,  
45 Mir ewig deine Seele gönnen.  
46 Ich weis zwar, wie die Männer sind;  
47 Aus Liebe glaub ich deinen Schwüren,  
48 Sie werden mich wohl nicht verführen.

49 Der Dichter trocknet' ihre Thränen  
50 Mit tausend warmen Küßen ab,  
51 Und als das weich- und stumme Sehnen  
52 Ihm endlich Zeit zur Antwort gab,  
53 So zog er die geliebten Glieder  
54 Mit diesem Trost ins Graß darnieder:

55 Komm her, du Nahrung meiner Flammen,  
56 Komm, lege dich an meine Brust;  
57 Hier wohnen Glut und Treu beysammen,  
58 Hier wallen sie nur dir zur Lust,  
59 Hier wird, so oft das Herze schläget,

60 Dein Bildnüß fester eingepräget.

61 Ich lebe dir allein zu eigen,  
62 Und leb ich gleich vorjezt gedrückt,  
63 So wird sich bald ein Mittel zeigen,  
64 Das unsre Tugend höher rückt;  
65 Alsdenn soll unser Rosenbrechen  
66 Die Misgunst in das Auge stechen.

67 Du bist mein einziges Ergözen,  
68 Ich bin nechst Gott dein Schuz und Schild;  
69 Und wie der Werth von allen Schätzen  
70 Mir gegen dein Verdienst nicht gilt,  
71 So soltu auch nach langen Jahren  
72 Die Dauer meiner Lieb erfahren.

(Textopus: Eleonore lies ihr Herze. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43933>)